

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Erste Ausgabe
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und
kostet durch die Austräger pro Quartal M. 1,55
durch die Post M. 1,92 frei in's Haus.

Anzeiger

Inserate
nehmen außer der Expedition auch die Austräger auf
dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-
Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hermsdorf, Bernsdorf,
Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Rußdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach,
Kirchberg, Pleißa, Reichenbach, Callenberg, Trischheim, Ruhlschnappel, Grumbach, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 279.

Freitag, den 1. Dezember 1905.

55. Jahrgang.

Notariell beglaubigte tägliche Auflage: 4102 Exemplare.

Bei der gestrigen Erziehung sind zu Stadtverordneten gewählt bez. wiedergewählt worden:

die Ansfässigen		
Herr Brauereibesitzer Carl Louis Sellmann	mit 267 Stimmen	
" Schlossermeister Wilhelm Ewald Lange	" 266 "	
" Strumpfwirker Hermann Louis Gläser	" 251 "	
" Profurist Carl Richard Edmund Weigert	" 251 "	
" Musterzeichner Hermann Heinrich Gersbach	" 242 "	
die Unanfsässigen		
Herr Fabrikant Friedrich Otto Layritz	mit 262 "	
kaufm. Beamter Ottomar Gottlieb Reichsmar d. J.	261 "	
" Oberamtsrichter Gustav Hermann Röhler	" 248 "	

Einwendungen gegen das Wahlverfahren sind bei Verlust derselben binnen 3 Wochen nach der gestrigen erfolgten Stimmentauszahlung anzubringen.

Stadtrat Hohenstein-Ernstthal, am 29. November 1905.

Dr. Volkner, Bürgermeister.

We.

Das Echo der kaiserlichen Thronrede im Auslande.

Die Thronrede hat mit ihrer nicht mißzuverstehenden Unterweisung zwischen „korrekten“ und „freundlichen“ Beziehungen zu den auswärtigen Mächten in London und in Paris natürlich großes Aufsehen erregt. Von englischen Überungen liegt zunächst ein Artikel des „Standard“ vor, der den Kaiser richtig verstanden zu haben scheint:

Der „Standard“ betont, es sei lächerlich, zu glauben, der Deutsche Kaiser habe solche ernste Mahnungen ausgesprochen nur zu dem Zweck, Stimmung für die neue Flottenvermehrung zu machen, wie vielfach behauptet wird. Es sei ausgeschlossen, daß der Deutsche Kaiser, dessen hohes Verantwortungsbewußtsein und Pflichtgefühl bekannt sei, solche bedeutungsvollen Worte anwenden würde, nur um ein politisches Manöver zu unterstützen. Die kaiserlichen Worte waren in ihrer vollen Tragweite ernst gemeint und kennzeichnen die Grundgedanken, auf welche die auswärtige Politik Deutschlands jetzt aufgebaut werde. Obwohl die Thronrede im ganzen einen ungünstigen Eindruck in England gemacht hat, sei doch anzuerkennen, daß der Deutsche Kaiser einen hervorragenden Anteil an dem Zustandekommen des Friedens zwischen England und Japan hatte. Auch sei zu zeigen, daß der Hinweis auf die inneren Zustände Rußlands ein für allemal feststellt, der Deutsche Kaiser habe keine reaktionären Einflüsse gegen die verfassungsmäßige Bewegung in russischen Reich ausgeübt.

Die „Times“ spielen Vogel-Strauß-Politik. Sie haben natürlich keine Ahnung, auf wen sich die Worte des Kaisers beziehen können, vor allem nicht auf England, das ja unschuldiger wie das weisse Lamm sei. Sie meinen, England könne als Urheber eines Angriffs auf Deutschland nicht in Betracht kommen. England werde ganz gewiß keinen ungerichteten Angriff auf Deutschland machen, ebenso wenig Deutschland auf England. Das Experiment würde, wie Fürst v. Bilibert gesagt habe, beiden Ländern zu teuer zu stehen kommen.

Von den Pariser Blättern kritisiert der „Figaro“ die Rede in scharfer Weise und meint, dieselbe bilde für Frankreich einen unerfreulichen Wint. „Republique Française“ schreibt:

Selbst wenn die Begründung der Politik des Kaisers gegenüber Frankreich zulässig wäre, so würde dies die in der Thronrede gebrauchten Versicherungen keineswegs rechtfertigen, die „Verpflichtung der Verteidigungsmittel“ werde die „Bereitschaft“ über die man sich in Deutschland beklagt, nicht vermindern.

„Gaulois“ sagt: Wir sehen keine Macht, welche gegenwärtig ohne vorherige Herausforderung an einen Angriff gegen Deutschland denken würde; aber Kaiser Wilhelm erfüllt nur seine Aufgabe als Souverän und Staatsoberhaupt, wenn er sein Land daran erinnert, daß die Ueberlegenheit der Waffen den besten Schutz für die nationale Ehre bildet.

Bemerkenswert ist auch die Stellungnahme der Wiener Presse. Die „Neue Freie Presse“ schreibt:

Ernst und bedeutsam, wie schon seit langem nicht, ist die Thronrede, mit welcher Kaiser Wilhelm den deutschen Reichstag eröffnet hat. An solcher Stelle und bei so feierlichem Anlaß ist selten mit gleicher Unumwundenheit in Form und Inhalt die internationale Situation geschildert worden. So rückhaltlos pflegt sonst in Thronreden mit ihren abgemessenen und gedämpften Sätzen und Wendungen die wahre Stimmung, von der sie diktiert sind, der Welt nicht kundgetan zu werden. Gleichwohl braucht man aus der Thronrede keine über die momentane Befaffenheit der internationalen Situation hinaus-

gehende Beunruhigung zu schöpfen. Denn „es ist mir eine heilige Sache um den Frieden des deutschen Volkes“ hat Kaiser Wilhelm in feierlichem Tone vor dem deutschen Reichstage gelobt. Und auch noch aus einem anderen Grunde braucht man aus der Sprache der heutigen Thronrede keine übertriebene Furcht für den Frieden zu schöpfen. Dem deutschen Volke wird die Wahrheit über die Lage Deutschlands gesagt. Es wird ihm nicht verschwiegen, daß der internationale Horizont zwar für jetzt von Wolken befreit ist, aber die Möglichkeit fortbesteht, daß neue sich sammeln. Das ist für niemanden eine Drohung; es ist auch kein Zeichen von Furcht. Man kann im Gegenteil aus dieser offenen Aussprache des Kaisers mit dem deutschen Volk einen Grund zu der Hoffnung entnehmen, daß die Erhaltung des Friedens auch weiter gelingen wird. Das harte Deutschland kündigt an, daß es sich stärker macht, um im Verein mit seinen Verbündeten desto sicherer den Frieden zu schützen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. November 1905.

2. Sitzung.

Beim Beginn der Sitzung verliest der Schriftführer **Hermes** eine große Reihe eingegangener Vorlagen.

Präsident **Graf Ballestrem**: Im Anschluß an die umfangreiche Verlesung des Schriftführers möchte ich doch die interessante, noch nicht dagewesene Tatsache konstatieren, daß die Verbündeten Regierung dem Reichstag bei seinem Zusammentritt zu der neuen Session noch vor seiner Konstituierung 35 Vorlagen haben zugehen lassen. (rohe Heiterkeit.) Der Geist der Vertreter der Verbündeten Regierung und des Bundesrates möge auch dem Reichstage vorschweben, wenn er an die Erledigung dieser 35 Vorlagen tritt.

Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein und schreitet zur **Wahl des Präsidenten**. Es werden 298 Stimmzettel abgegeben, unter denen 72 unbeschrieben; von den übrigen Stimmen entfallen 224 auf den bisherigen Präsidenten **Grafen Ballestrem**, eine auf Singer und eine auf den Grafen Stolberg. Der bisherige erste Vizepräsident Stolberg richtet an den Grafen Ballestrem die Frage, ob er die Wahl annehme.

Graf Ballestrem: Ich nehme die Wahl an (Beifall). Meine hochverehrten Herren! Sie haben mich auf diesen hohen Ehrenplatz, der aber auch hochverantwortlich ist, mit nachhafter Mehrheit berufen. Ich sage Ihnen für diesen Beweis des Vertrauens meinen herzlichsten Dank. Um besten glaube ich diesen Dank abzufragen, wenn ich auch in der neuen Wahlperiode meinen alten Grundsätzen, die ich Ihnen bei den früheren Wahlen auseinandergesetzt habe, treu bleibe (Beifall) indem ich die Würde und die Ordnung des Reichstags sowohl nach innen wie nach außen nach jeder Richtung hin fest wahrnehmen werde (Beifall), wenn ich ferner darnach trachten werde und es hoffentlich auch erreichen werde, mich der größten Unparteilichkeit zu befleißigen und indem ich endlich die Arbeiten des Reichstages zu fördern suchen werde, so daß sie zu einem guten Ende für das Wohl des Vaterlandes gereichen. (Beifall.) Dies alles werde ich nur können, wenn ich von allen Seiten des Hauses die nötige Unterstützung finde. Um diese bitte ich Sie hiermit. Die beste Unterstützung können Sie mir aber dadurch gewähren, daß Sie in meiner Arbeit zäh-

reich hier sind; denn was kann der Präsident machen, wenn kein beschlußfähiges Haus da ist. Sie glauben nicht, was das für eine Stellung ist, wenn man dasigt und immer das Damoklesschwert der Beschlußunfähigkeit über dem Hause und dem Präsidenten schwebt. Es sind ernste Zeiten, in denen wir leben, ernste Zeiten, in denen das Haus zusammentritt, ernst nach innen, wie uns die großen schwerwiegenden Vorlagen beweisen, die uns von den Verbündeten Regierungen gemacht worden sind, ernst nach außen, recht ernst. Sollten diese ernsten Zeiten nicht auf die Mitglieder des Hauses auch dahin wirken, daß Sie das Amt, das Sie freiwillig angenommen haben und das Ihnen von den Wählern übertragen ist, auch ausüben? Ich bitte Sie recht ernstlich, das zu erwägen und hier zu den Beratungen immer in voller, möglichst voller Zahl zu erscheinen. (Beifall.) Schließlich danke ich Ihnen nochmals für das Vertrauen, das Sie mir erwiesen haben.

Bei der **Wahl des ersten Vizepräsidenten** werden 297 Stimmzettel abgegeben, von denen drei unglücklich sind. Von den übrigen entfallen 223 Stimmen auf den bisherigen ersten Vizepräsidenten **Grafen Stolberg**, 66 auf den Abg. Singer und je eine Stimme auf die Abgg. Dietrich, Liebermann v. Sonnenberg, Dr. Paasche, Stadthagen und Vollmar.

Graf Stolberg erklärt: Ich nehme die Wahl mit Dank an. (Beifall.)

Bei der **Wahl des zweiten Vizepräsidenten** werden 282 Stimmen abgegeben, von denen 64 unbeschrieben sind. Von den übrigen entfallen 204 Stimmen auf den bisherigen zweiten Vizepräsidenten **Dr. Paasche**, 10 auf den Abg. Bülling und je eine auf die Abgg. Gerlach, Liebermann von Sonnenberg, Dr. Wallau und Wurm.

Abg. **Dr. Paasche** erklärt: Ich nehme die Wahl mit Dank an. (Beifall.)

Es folgt die Wahl der 8 **Schriftführer**, die gleichfalls durch Abgabe von Stimmzetteln, jedoch in gemeinsamem Wahlgange, vollzogen wird. Das Resultat der Wahl wird auf Vorschlag des Präsidenten erst nach der Sitzung durch die provisorischen Schriftführer festgestellt und in der nächsten Sitzung verkündet werden.

Zu **Quatoren** beruft der Präsident die Abgg. **Rintelen** und **Wassermann**. Damit ist der Reichstag konstituiert. Der Präsident wird hier von dem Kaiser Anzeige erstatten.

Seit Schluß der ersten Session sind die Abgg. **Stöbel**, **Weißenhagen** (Zentr.), **Graf Dohna-Schlobitten** (d. kons.) und **Fries** (nat.) verstorben. Das Haus ehrt ihr Andenken durch Erheben von den Säulen.

Die Sachkommissionen werden in der bisherigen Weise auch für die neue Session eingesetzt werden. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Schluß 5 Uhr. — Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. Tagesordnung: Schleunige Anträge **Albrecht** u. **Gen.** und **Böcker** u. **Gen.**, wegen der Einstellung von Strafverfahren gegen die Abgeordneten **Gerlich** (Soz.) und **Krößel** (Resp.); Interpellation der Sozialdemokraten über die **Fleischnot**.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 29. November.

Die **Erste Kammer** beschäftigte sich zunächst mit internen Angelegenheiten und erledigte dann **drei Petitionen** ohne größeres Interesse. Nächste Sitzung Donnerstag, den 30. November, mit der Tagesordnung: **Petitionen**.

In der **Zweiten Kammer**, deren Verhandlungen die Minister von **Mersch** und **Rieger** betreiben, berichtigte zuvörderst Namen der **Rechnungsschafts-Deputation** der Abg. **Gontard** (natlib.) über eine Anzahl Kapitel des **Rechnungsberichts auf die Finanzperiode 1902/03**.

Bei Kapitel 34, **Ordenskanzlei**, nimmt das Wort **Abg. Günther** (freif.), der seine Verwunderung darüber ausdrückt, daß die Regierung mit den vom

Landtage für diese Zwecke bewilligten Mitteln nicht ausgekommen sei. Allerdings seien solche Überschreitungen auch früher vorgekommen, sogar erheblich größer, so daß eine Verringerung zu verzeichnen sei. Wenn der Berichterstatter gemeint habe, es habe sich bei den Ordensverleihungen um Höflichkeitsbezeugungen gehandelt, so meine er doch, daß derartige Ausgaben nicht der Allgemeinheit zu gute kämen. Als Redner hierauf die Grundsätze, nach denen die Orden verteilt würden, bekräftigt, wird er vom Präsidenten zweimal darauf aufmerksam gemacht, daß Ordensverleihungen ein Kronrecht seien, dessen Kritik nicht zulässig sei.

Abg. **Goldstein** (soz.) Wer grundsätzlich auf dem Standpunkt stehe, daß die Monarchie Gnadenbeweise zu verteilen habe, müsse auch die Konsequenzen tragen und Staatsüberschreitungen bewilligen. Wer nicht auf dem grundsätzlichen Standpunkt stehe, müsse gegen die Position stimmen und die Kosten für derartige Dekorationen der königlichen Privatschatulle überlassen.

Abg. **Günther** (freif.) Nach seiner Auffassung ständen Orden und Monarchie gar nicht in Zusammenhang, denn auch Republiken verliehen Orden, wie z. B. Frankreich. Er persönlich sei gar nicht gewillt, das königliche Recht auf Verleihung von Ordensdekorationen zu bestreiten, sondern habe sich lediglich gegen die Staatsüberschreitung als solche gewandt, die nicht im Interesse der Allgemeinheit liege.

Abg. **Ulrich-Chemnitz** (kons.) wendet sich gegen den Abg. Goldstein und meint, im Zukunftsstaate würden möglicherweise auch Orden verteilt werden. Er wird aber vom Präsidenten unter Heiterkeit des Hauses darauf aufmerksam gemacht, daß man beim Rechnungsbuchbericht auf 1902/03 und nicht im Zukunftsstaat sei.

Abg. **Goldstein** (soz.) führt aus, im Zukunftsstaate werde es höchstens einen Orden geben, den der politischen Reife, und tritt sodann für den französischen sozialdemokratischen Handelsminister **A. D. Millerand** ein. Wer im gegenwärtigen Staate Orden bewillige, der könne den Freid anziehen, zu Hofe gehen und essen und trinken, so viel er wolle.

Hierauf wird die Staatsüberschreitung genehmigt. Zu Punkt 2, Kap. 83, 85 und 86 des **ordentlichen Staatshaushalts für 1906/07** referiert namens der Finanzdeputation **A. Abg. Steiger** (kons.), der bei Kap. 83, verschiedene bauliche Zwecke, die Genehmigung der Einnahmen mit 20 M. und der Ausgaben mit 27800 M., darunter 4600 M. künftig wegzufallen, sowie die Uebertragbarkeit und Deckungsfähigkeit einzelner Positionen beantragt.

Abg. **Goldstein** (soz.) wünscht eine Spezialisierung der für die Unterhaltung der einzelnen Denkmäler bestimmten Summen, und polemisiert gegen die Bewilligung von 2200 M.

Abg. **Gontard** (natlib.) meint, die Wünsche des Beredners seien nicht zu verwirklichen, und hofft, es möchten sich bald die Mittel finden, um die Gruppen an der Brühlschen Terrasse statt in Sandstein in Breze auszuführen.

Der Deputationsantrag wird einstimmig angenommen, ebenso nach dem Referat des Abg. **Steiger** die Deputationsanträge zu den Kap. 85, rechtliche Verteidigung der staatlichen Rechnungssumme, Ausgaben 3000 M., und Kap. 86, allgemeine Ausgaben im Bereiche des Finanzministeriums, 2000 M., deren Bewilligung ausgesprochen wird.

Nächste Sitzung Donnerstag, 30. November, vormittags 10 Uhr: **Stafagen**.

Aus dem Reiche.

Sächsischer Mittelstandstag.

Im Ausstellungspalaste zu Dresden begannen gestern Nachmittag unter dem Vorsitze des bekannten Antifeministen, des Ingenieurs **Fritsch-Weipig**, die Verhandlungen des **Sächsischen Mittelstandstages**. In Anwesenheit einer großen Zahl von Ehrengästen, darunter eine ganze Reihe von Amtshauptleuten, hielt der Vorsitzende den ersten Vortrag über: „Die Lage des Mittelstandes“

Es ist vielfach noch unbekannt,
dass die beste Gelegenheit

zu
vorteilhaften Weihnachts-Einkäufen

sich bietet im
Spezial-Schirm- und Drechsler-Geschäft

von
Ferdinand Hacke

Drechslermeister
Altmarkt 34. Hohenstein-Ernstthal Altmarkt 34.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Hohenstein-Ernstthal und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am 2. Dezember

Dresdnerstrasse Nr. 9

(früher Bankgeschäft Petasch) ein

Eisen- u. Kurzwaren-Geschäft

verbunden mit

Haus- u. Küchengeräten

sowie ein

Ofen-Lager

eröffnen werde.

Es wird mein Bestreben sein, eine mich beehrende Kundschaft mit **nur solider Ware**, sowie **billigsten Preisen** zu bedienen und bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

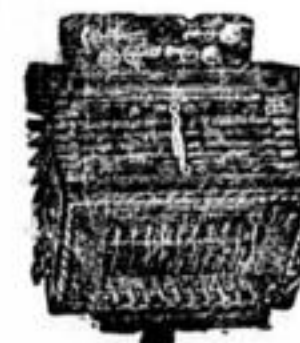
Richard Rother.

Gemeindesparkasse Gröna b. Chh.

Einlagen-Zinsfuß: $3\frac{1}{2}\%$. Geschäftszeit: Werktags 8-12 u. 2-6 Uhr
Fernsprecher Amt Siegmars Nr. 60. — Bis mit 4. des Monats bewirkte Einlagen werden für den laufenden Monat voll verzinst.



Empfehle jede Art **Konzertgitarren**, dergl. **Gitarren- und Mandolin-Gitarren** mit unterlegbaren Karten von Nr. 9, 13, 15 u. 18. **Mandolinen, Gitarren, Geigen** v. Nr. — 75 b. Nr. 50. — ff. **Schülergeigen, Geigenbogen und Kästen, Flöten, Clarinas, Violen, Klarinetten, Musikwerke, Kinder-Instr.**, ff. **Trommeln** mit guten Fellen, (**Schüler-trommeln** mit Leibhaut) aus der Militär-trommel-fabrik, v. 50 Pfg. an. **Hochfeine Mund- u. Zugharmonikas** usw. Große Auswahl in **Noten** für Klavier, für jede **Bither, Konzertina** usw. Schulen für jedes Instrument.



Paul Eibisch,
Schulstrasse.

Pianos, Gitarren jeder Art werden gestimmt und besaitet.

ff. Nürnberger Lebkuchen

von **Haerberlein**

in frischester Ware empfiehlt

Albin Vetter, Altmarkt 31.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Auktion.

Im Konkurs des Wäldermeisters Otto Voigt hier, kommen

Montag, den 4. Dezember nachmittags 3 Uhr

6 Sack Roggen und 1 Sack Weizenmehl

im Hause des Expediteurs **Karl Schott, Zillplatz** zur Versteigerung durch den stellvertretenden Lokalführer **Emil Rhode.**

Druck und Verlag von J. Rühr Nachfolger, D. v. Albin Vetter, Hohenstein-Ernstthal. — Verantwortlicher Redakteur: Dr. Albin Vetter, Hohenstein-Ernstthal.

Echter Medicinal Dorsch-Leberthran

aus Norwegen zu den billigsten Preisen in der **Königl. priv. Mohren-Apothek.**

Norddeutsche Fischhalle
Lungwilerstr.
Freitag und Sonnabend hochfeine frische **Schellfische** **Barische** **Blöken** **Sechte**
geräucherte und marinierte **Fischwaren.**

Darlehne gibt Selbstgeber ohne Vorkauf. **Dachmeier Berlin**, Straßburgerstraße 69. Rückporto.

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von **Bernhards Liniment** das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt **Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe und Sommerprossen** sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände.
à Glas Mk. 1,50.

Brennself-Kopf-Wasser von **L. H. Bernhardt**, Braunschweig ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft der Brennselfessenz hat geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, sodaß sich kein Schimm und Schuppen wieder bildet.
à Glas 75 Pfg., Mk. 1,50, 2,50.

Französische Haarfarbe von **Jean Rabot** in Paris. **Weiße und rote Haare** sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird Jedermann erluchtet, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt.
à Karton Mk. 2,50.

Lodenwasser gibt jedem Haar unverwundliche Loden und Wellenträufel.
à Glas Mk. 1,— und 60 Pfg.

Enthaarungs-Pomade entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und der Arme gefahr- und schmerzlos.
à Glas Mk. 1,50.

Englischer Bart-Wuchs befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünnemachene Bärte.
à Glas Mk. 2,—.

Birken-Kopfwasser hilft am besten gegen das **Tünnenwerden der Kopfhaut**, kräftigt die Kopfhautporen, sodaß sich kein Schimm wieder bildet.
à Glas Mk. 1,50 und 2,50.

Schwache Augen werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Englan-Brantweins** so gestärkt, daß in den meisten Fällen keine Brillen und Augenläser mehr gebraucht werden.
à Glas Mk. 1,50 und 2,50.

Derselbe ist zugleich **haarstärkendes Rasier- und antiseptisches Mundwasser**. Gebrauchsanweisung gratis.

Rp. 40 Proz. Alkohol, 60 Proz. aqua destillata, 10 Proz. Auszug von Blüten und der Pflanze des Englan.
Verkaufsstelle bei:
Oscar Fichtner, G. Floß, Adler-Drogerie.

G. Schobert

Geld-Darlehne, ob Vorauszahlung, Hypotheken, An- und Verkauf von Grundstücken, schnellste Erledigung. **Schneiders, Berlin**, Invalidenstr. 38. Rückp. Handelsgerichtlich eingetrag.

Hotel Gewerbehaus.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 2., 3. und 4. Dezember, verzapfe ich ein hochfeines

Bock-Bier
aus der **Henninger Brauerei Erlangen** unter der eingetragenen Schutzmarke „**Sensationator**“. Gleichzeitg bringe ich meine **Spezialbier** in empfehlende Erinnerung. Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll **A. Grabner.**

Restaurant Stadt Limbach.

Sonnabend, Sonntag und Montag großer **Bockbier-Ausdank** (echt Henninger).
Es ladet ergebenst ein **Gerhard Ring.**

Gasthaus zur Sonne, Bersdorf.

Sonntag, den 3. Dezember
Karpfen-Essen
und verschiedene andere **warme und kalte Speisen**.
Es ladet freundlichst ein **Paul Sturm.**

Tier- und Geflügel-Auskegeln

statt, wozu alle Freunde des Kegelsports eingeladen werden.

Heute **Freitag** **Schweinelachten.**
11 Uhr Wellfleisch. **Herrn Winter Karlstr. 17.**

Freiwillige Hausversteigerung.

Infolge Nachlassregulierung soll das dem verstorbenen **Maler Wendekamm** auf hiesigen **Pfarrhain Nr. 31** gelegene Hausgrundstück

Montag, den 4. Dezember mittags 12 Uhr an Ort und Stelle versteigert werden durch den

Lokalrichter **Louis Dähne.**

Die älteste Drechslererei u. Reparatur-Werkstatt von Gerhard Krieger

Hohenstein-Er., Dresdnerstr., vis-à-vis Rannefeld & Co.
— repariert u. bezieht —
alle Schirme
schnell und billig.
Auch werden abgenutzte **Summiwalzen** von **Bringmaschinen** sauber und billig abgedreht.
Drechslererei u. Reparaturwerkst. m. electr. Betrieb.

Christbäume

eine Wagenladung, echt bairischer, meistens **Silbertannen**, 1-6 m Größe, sowie **Decorationsäste** und **Zweige, Zapfen**, à Stk. 1 Pfg. zum **Bronzieren** eingetroffen und empfiehlt
G. Liebmann
an der **Ecke.**

Für 50 Pfg. neuen Anzug

erzielt man durch einfaches Aufbürsten mit dem rühmlichst bekannten **Dr. Bechers Reinol.**
Alte abgetragene Anzüge, fleckige Rodtragen, Filzhüte, Sofa-bezüge, Teppiche etc werden wieder **wie neu!**
In Flaschen zu 50 Pfg. zu haben bei:
Oscar Fichtner, G. Floß, Adler-Drogerie.

Kartnarbeiterinnen

sofort gesucht. **Emil Reber, Oberlungwitz.**

Wohnungen.

Edl. Halb-Stage (Gochparterre), per 1. Januar 1906, eventl. später **mietfrei.** Näheres bei **Emil Reichenbach.**
Dresdnerstraße Nr. 6 wird per 1. Januar 1906 eventl. später die **2. Stage** **mietfrei.** Näheres bei **Emil Reichenbach.**
Möbl. Zimmer zu verm. **Dresdnerstr. 56 II.**
Einzeln Stuben zu vermieten, auf Wunsch **möbl.** **Wolltestr. 13.**

Die Firma Paul Thum

Chemnitz, Chemnitzstr. 2 liefert, passend zu jeder Einrichtung (**Möbelbezüge, Tapeten oder Malerei**),
Dekorationen
Uebergardinen, Lampenquins, Portieren etc.
Verlangen Sie bitte Preisliste und Offerte.

Arbeitsmarkt.

Mädchen

für leichte Handarbeit sucht **Robert Reich.**
Einen fleißigen **Copyspuler** und eine **Windenspulerin** sucht **Joh. Alb. Winkler, Molltestraße.**